

# Morgen greift die Impfpflicht

**PERSONAL** In der Kreisklinik sind 97 Prozent der Beschäftigten geimpft. Dennoch drohen Ausfälle. In zwei Wochen wird es ernst.

VON JAN-LENNART LOEFFLER

**WÖRTH A. D. DONAU.** Viele sind es nicht, die an der Wörther Klinik keinen vollständigen Impfschutz haben. „Bei den Ärzten haben wir 100 Prozent“, sagt Martin Rederer, der Geschäftsführer der Kreisklinik. Über alle Berufsgruppen hinweg waren es am Montag nicht viel weniger: 97 Prozent der rund 430 Klinik-Beschäftigten haben bereits einen vollständigen Impfschutz. Viel hatte sich in den vergangenen Wochen in Sachen Impfungen nicht mehr getan. Die Impfquote der Kreisklinik betrug Anfang Februar – als Rederer im Krankenhausausschuss des Kreistags berichtete – schon 93 Prozent.

„Das hat sich mit Novavax nicht groß geändert“, sagt Rederer über den Einfluss des neuen Impfstoffs auf die Impfbereitschaft. „Das war nicht der Gamechanger.“ Der Novavax-Impfstoff basiert auf einer anderen Technologie als die bisher zumeist eingesetzten mRNA-Präparate von Pfizer und Moderna. Gegen diese wurden in der Vergangenheit immer wieder Bedenken geäußert. Die Erwartung, dass sich nun vor allem bisher ungeimpftes Medizin- und Pflegepersonal dank Novavax doch noch für eine Corona-Impfung entscheiden würde, erfüllte sich nicht in großem Stil. Der Impfstoff wurde zum Ladenhüter und vergangene Woche für alle Erwachsenen freigegeben.

Doch wie geht es nun in der Kreisklinik weiter? „Wir haben ab dem 16. März 14 Tage Zeit, zu melden“, sagt Rederer, der ab Mittwoch alle nicht geimpften Beschäftigten über ein Online-Portal erfassen muss. Dazu gehört jede Person, die in der Klinik „über einen längeren Zeitraum eine Dienstleistung vollbringt“. So müssen zum Beispiel auch Physiotherapieschüler in ihrem Praxiseinsatz erfasst werden. Nach der Meldung liegt der Ball erst mal beim Landratsamt: „Alles andere macht das Gesundheitsamt“, sagt Rederer.

Das Gesundheitsamt schiebt dann die betroffenen Personen an und weist auf die Nachweispflicht hin. Auch wird ein Beratungsgespräch zur Impfung angeboten. „Das Aussprechen eines Betretungsverbots steht ganz am Schluss des Verfahrens und ist auch von den Bedürfnissen der beschäftigten Einrichtungen abhängig“, teilt



Rund 95 Prozent der Beschäftigten an der Wörther Kreisklinik sind geimpft.

FOTO: LOEFFLER

„Das war nicht der Gamechanger.“

**MARTIN REDERER**  
Klinikchef, über die geringe Auswirkung des Impfstoffes Novavax auf die Impfbereitschaft

das Gesundheitsamt mit. Die Einrichtung, also in diesem Fall die Kreisklinik, müsse vor einem Verbot auch noch gehört werden.

Wie das Landratsamt mitteilt, ist beim Gesundheitsamt aktuell eine Person in der Erfassung eingesetzt. Ein höherer Personaleinsatz sei durch das Gesundheitsamt nicht möglich, „da die verfügbaren Kräfte immer noch in der

## EINRICHTUNGSBEZOGENE IMPFPFLICHT

**Meldepflicht:** Alle Einrichtungen, die von der einrichtungsbezogenen Impfpflicht betroffen sind, sind ab 16. März verpflichtet, das Gesundheitsamt über dort tätige Personen zu benachrichtigen, die keinen gültigen Impf- oder Genesenennachweis vorgelegt haben.

**Einrichtungen:** Neben der Kreisklinik sind im Landkreis Regensburg nicht nur Pflegeeinrichtungen, ambulante

Pflegedienste oder Arztpraxen von der Impfpflicht betroffen. Auch viele weitere Einrichtungen mit „medizinischem Hintergrund“ sind meldepflichtig. Das reicht von den Rettungsdiensten bis zu betreuten Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

**Anzahl:** Wie viele das im Landkreis genau sind, kann das Gesundheitsamt nicht angeben.

Corona-Bearbeitung eingesetzt sind“. Zusätzlich müssten nun die Flüchtlinge aus der Ukraine bewältigt werden.

Wie die einrichtungsbezogene Impfpflicht überhaupt umgesetzt wird, ist noch unklar. Laut Gesundheitsamt „würde mehr Personal zu Bearbeitung benötigt, vor allem Verwaltungskräfte und im fortgeschrittenen Verfahren Personal mit Erfahrung im Gesetzes-

vollzug“. Man habe aber nicht mehr Personal zugewiesen bekommen.

Trotz der hohen Impfquote und der zu erwartenden längeren Bearbeitungszeit muss sich die Kreisklinik auf Personalausfälle einstellen. „Zur Not muss man die Ressourcen verknappen“, sagt Rederer. Wo und wie die Einschränkungen erfolgen, kann der Klinikchef noch nicht sagen.